



Beschluss des Stadtrats

vom 4. Februar 2026

GR Nr. 2025/539

Nr. 328/2026

Schriftliche Anfrage von Sibylle Kauer und Jürg Rauser betreffend Stadtwald als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum für die Bevölkerung, Involvierung in die Erarbeitung des kantonalen Waldentwicklungsplans, Details zum integralen Betriebsplan Wald, gefällt Holzmenge, geplanter Holzschlag pro Jahr und Kosten, Erhebung der Kronendichte sowie angestrebte Änderung der Flächenanteile betreffend Nutzung

Am 12. November 2025 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Sibylle Kauer und Jürg Rauser (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2025/539, ein:

Der Stadtwald bedeckt ein Viertel der Stadtfläche oder rund 2200 Hektaren und bildet somit die grösste öffentlich zugängliche Grünfläche. Er dient als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum für die Bevölkerung und ist ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. 64 Prozent dieser Fläche befinden sich in städtischem Besitz. Die Waldnutzung und -pflege durch die Stadt prägt also den Stadtwald vorrangig und einer sorgfältigen Planung der Nutzung und Pflege kommt deshalb grosses Gewicht zu.

(Angaben aus der Zeitschrift des Schweizerischen Forstvereins «Waldpflege durch Grün Stadt Zürich, Organisation und Strategien»)

Hierzu ein paar Fragen mit der Bitte um Beantwortung:

1. Der städtische Waldentwicklungsplan (WEP 2011) konkretisiert die Strategien zur Waldpflege und berücksichtigt die Bedürfnisse in einem urbanen Umfeld auf Basis des kantonalen WEP (WEP 2010). Aktuell wird vom Kanton der WEP überarbeitet (WEP 2025). Der WEP 2025 soll konsequent nach den sogenannten Helsinki-Kriterien aufgebaut werden. Dies ist ein international anerkanntes Set von Kriterien zur Beschreibung der Nachhaltigkeit von Wäldern. Auch einfließen soll die vom Bund eingeforderte Fachgrundlage ökologische Infrastruktur (ÖI). Inwieweit und in welcher Form ist die Stadt Zürich bei der Erarbeitung WEP 2025 und ÖI involviert?
2. Wird die Stadt wie 2010 den kantonalen WEP unter Berücksichtigung der Bedürfnisse in einem urbanen Umfeld den aktuellen Gegebenheiten und dem neuen Wissensstand anpassen? Wenn nein, wieso nicht? Wenn ja, wie sieht der ungefähre Ablauf formell und zeitlich aus?
3. Über den Integralen Betriebsplan Wald der Stadt Zürich wird laut Grün Stadt Zürich die Umsetzung des WEP gesichert.
 - Ist der Integrale Betriebsplan Wald öffentlich?
 - Wenn ja, wo ist der Plan zu finden?
 - Wenn nein, warum ist er nicht öffentlich?
4. Wie viel Kubikmeter Holz wurde die letzten 10 Jahre im stadteigenen Wald in Zürich gefällt und aus ihm entnommen (bitte aufgeschlüsselt nach Waldrevier sowie insgesamt nach Verwendung als «Bauholz», «Möbelholz», «Energieholz», «anderes»; in Prozent und als absolute Menge)?
5. Wie viel Kubikmeter Holz plant die Stadt Zürich in den kommenden 10 Jahren jährlich zu schlagen (bitte aufgeschlüsselt nach Waldrevier sowie insgesamt nach Verwendung als «Bauholz», «Möbelholz», «Energieholz», «anderes»; in Prozent und als absolute Menge)?



2/9

6. Wieviel Holzschlag in Kubikmetern ist pro Jahr geplant für die Zukunft (bitte Tabelle für die nächsten 10 Jahre, aufgeschlüsselt einerseits nach den einzelnen Wäldern und andererseits insgesamt nach Verwendung in Prozenten und Totalmenge Bauholz, Möbelholz, Energieholz, anderes)?
7. Wie viel kostet die Durchführung der Holzschläge die Stadt Zürich pro Jahr und wie viel bringt der Holzverkauf ein (bitte Angaben über die letzten 10 Jahre)?
8. Wohin wurde das Holz verkauft (Land, Kanton)? Hat die Stadt Holzlieferverträge mit Abnehmer*innen? Wenn ja, bitte Angaben zu Vertragspartnern, Holzarten, jährlichen Mengen und Vertragsdauer.
9. Gibt es Erhebungen zur Kronendichte im Wald auf Stadtgebiet? Wenn ja, wie hat sich die Kronendichte in den letzten 20 Jahren entwickelt?
10. Wo hat welche Nutzung Vorrang (Förderung der biologischen Vielfalt, Holznutzung usw.) und mit welchem Anteil der Waldfläche in %? Wird eine Änderung der Flächenanteile angestrebt?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Der städtische Waldentwicklungsplan (WEP 2011) konkretisiert die Strategien zur Waldpflege und berücksichtigt die Bedürfnisse in einem urbanen Umfeld auf Basis des kantonalen WEP (WEP 2010). Aktuell wird vom Kanton der WEP überarbeitet (WEP 2025). Der WEP 2025 soll konsequent nach den sogenannten Helsinki-Kriterien aufgebaut werden. Dies ist ein international anerkanntes Set von Kriterien zur Beschreibung der Nachhaltigkeit von Wäldern. Auch einfließen soll die vom Bund eingeforderte Fachgrundlage ökologische Infrastruktur (ÖI). Inwieweit und in welcher Form ist die Stadt Zürich bei der Erarbeitung WEP 2025 und ÖI involviert?

Nach § 12 Abs. 2 des kantonalen Waldgesetzes (LS 921.1) wird die Waldentwicklungsplanung (WEP) unter der Leitung des kantonalen Forstdienstes durchgeführt. Die Gemeinden, Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sowie berechnigte Interessierte sind zur Mitarbeit beizuziehen.

Die Stadt ist nicht direkt in die Entwicklung des revidierten WEP 2025 einbezogen worden. Allerdings sind die erarbeiteten städtischen Grundlagen grundsätzlich in die Entwicklung des WEP 2025 eingeflossen. Die Stadt ist im Rahmen der Konsultation der Gemeinden zum WEP 2025 eingebunden und begrüsst die Überarbeitung des WEP nach den international anerkannten Helsinki-Kriterien. Der Kanton plant die Inkraftsetzung des WEP 2025 voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahrs 2026 per Regierungsratsbeschluss.

Die Fachgrundlage ökologische Infrastruktur (ÖI) ist nicht in die aktuelle Überarbeitung des WEP einbezogen, da sie noch in Erarbeitung ist. Die Stadt wirkt im Rahmen einer Dialoggruppe bei der Erarbeitung der ÖI mit.

Frage 2

Wird die Stadt wie 2010 den kantonalen WEP unter Berücksichtigung der Bedürfnisse in einem urbanen Umfeld den aktuellen Gegebenheiten und dem neuen Wissensstand anpassen? Wenn nein, wieso nicht? Wenn ja, wie sieht der ungefähre Ablauf formell und zeitlich aus?

Für die Anpassung des kantonalen WEP ist der Kanton zuständig unter Beizug der Gemeinden, Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sowie berechtigter Dritter. Der kantonale WEP ist sowohl für kantonale wie auch für kommunale Behörden verbindlich, das heisst, alle



Vorgaben des kantonalen WEP gelten auch für die Gemeinden. Die Umsetzung des kantonalen WEP erfolgt in der Stadt über den integralen Betriebsplan Wald. Der integrale Betriebsplan Wald wird überarbeitet, sobald der kantonale WEP in Rechtskraft erwachsen ist und die Waldinventurdaten des Kantons vorliegen.

Frage 3

Über den Integralen Betriebsplan Wald der Stadt Zürich wird laut Grün Stadt Zürich die Umsetzung des WEP gesichert.

– Ist der Integrale Betriebsplan Wald öffentlich?

Der integrale Betriebsplan Wald der Stadt ist nicht öffentlich.

– Wenn ja, wo ist der Plan zu finden?

Vgl. obenstehende Antwort.

– Wenn nein, warum ist er nicht öffentlich?

Der integrale Betriebsplan Wald der Stadt ist nicht öffentlich, weil er detaillierte Informationen zu Betriebsressourcen (Personalstunden, Personalkosten) und Arbeitsanweisungen enthält, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Frage 4

Wie viel Kubikmeter Holz wurde die letzten 10 Jahre im stadteigenen Wald in Zürich gefällt und aus ihm entnommen (bitte aufgeschlüsselt nach Waldrevier sowie insgesamt nach Verwendung als «Bauholz», «Möbelholz», «Energieholz», «anderes»; in Prozent und als absolute Menge)?

Die dem Wald entnommenen Holzmengen stammen aus der jährlichen Erhebung für die eidgenössische Forststatistik. Die Verwendungsarten des Holzes als «Bauholz», «Möbelholz» und «anderes» werden in dieser Statistik nicht erfasst. Die Begriffe, die in der Forststatistik verwendet und erfasst werden, sind «Stammholz» (für Bau- und Möbelholz), «Industrieholz» (für Span-, Mehrschichtplatten und Papier) und «Energieholz». Daher bezieht sich die nachfolgende Tabelle auf diese drei Kategorien.

Die dem Wald entnommenen Holzmengen werden branchenüblich im Festmass Kubikmeter (m³) angegeben.



Stadtwald

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]
2015	2 988	36	222	3	5 162	62	8 372
2016	3 645	33	683	6	6 576	60	10 904
2017	2 900	20	2 365	16	9 540	64	14 805
2018	3 764	34	508	5	6 894	62	11 166
2019	3 732	30	951	8	7 802	62	12 485
2020	5 680	38	454	3	8 936	59	15 070
2021	8 075	39	3 753	18	8 813	43	20 641
2022	3 745	28	1 108	8	8 683	64	13 536
2023	4 337	33	253	2	8 735	66	13 325
2024	2 686	28	803	8	6 055	63	9 544
Total	41 552	32	11 100	9	77 196	59	129 848

Waldrevier Nord

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]
2015	1 815	36	160	3	3 185	64	5 000
2016	2 684	39	198	3	4 116	61	6 800
2017	2 060	28	164	2	5 404	72	7 464
2018	2 670	50	392	7	2 670	50	5 340
2019	2 862	42	0	0	3 954	58	6 816
2020	4 025	43	454	5	5 395	57	9 420
2021	5 116	47	1 648	15	5 836	53	10 952
2022	2 689	47	271	5	3 026	53	5 715
2023	3 205	46	0	0	3 828	54	7 033
2024	1 756	40	0	0	2 666	60	4 422
Total	28 882	40	3 287	5	40 080	55	72 249

Waldrevier Uetliberg

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]
2015	1 173	37	62	2	1 977	62	3 212
2016	961	25	485	12	2 460	63	3 906
2017	840	12	2 201	31	4 136	58	7 177
2018	1 094	20	116	2	4 224	78	5 434
2019	870	15	951	17	3 848	68	5 669
2020	1 655	32	0	0	3 541	68	5 196
2021	2 959	37	2 105	26	2 977	37	8 041
2022	1 056	14	837	11	5 657	75	7 550
2023	1 132	18	253	4	4 907	78	6 292
2024	930	18	803	16	3 389	66	5 122
Total	12 670	22	7 813	14	37 116	64	57 599

Frage 5

Wie viel Kubikmeter Holz plant die Stadt Zürich in den kommenden 10 Jahren jährlich zu schlagen (bitte aufgeschlüsselt nach Waldrevier sowie insgesamt nach Verwendung als «Bauholz», «Möbelholz», «Energieholz», «anderes»; in Prozent und als absolute Menge)?

Die Menge Holz, die gemäss der strategischen und operativen Waldplanung und im Rahmen einer nachhaltigen Pflege über einen längeren Zeitraum jährlich dem Wald entnommen werden soll bzw. kann, wird in der Forstpraxis Hiebsatz genannt.

Gemäss allgemein anerkannter Meinung in Waldforschung und -praxis ist die Waldpflege dann nachhaltig, wenn der Hiebsatz dem jährlichen Zuwachs entspricht (Zuwachsabschöpfung). Für den Stadtwald liegt der Hiebsatz gemäss aktuellen Betriebsplans bei 13 300 Festmeter pro Jahr, davon 9200 Festmeter pro Jahr im Waldrevier Nord und 4100 Festmeter pro Jahr im Waldrevier Uetliberg.

Eine Aufschlüsselung des Hiebsatzes in einzelne Sortimente ist nicht möglich, da die Sortimente von der Holzqualität abhängig sind, die nicht vor der Fällung beurteilt werden kann. Die Verwendung des Holzes als «Bauholz», «Möbelholz» und «anderes» wird, wie oben erwähnt, in dieser Statistik nicht erfasst. Wie bereits ausgeführt, werden in der Forststatistik die Begriffe «Stammholz», «Industrieholz» und «Energieholz» verwendet und erfasst. Daher beziehen sich die nachfolgenden Angaben nur auf diese drei Kategorien. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten zehn Jahren insgesamt 13 300 m³ pro Jahr Holz aus dem Stadtwald entnommen werden, bzw. rund 133 000 m³ über zehn Jahre.



Stadtwald

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total	
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]
2026	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2027	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2028	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2029	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2030	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2031	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2032	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2033	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2034	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
2035	4 256	32	1 197	9	7 847	59	13 300	100
Total	42 560		11 970		78 470		133 000	100

Waldrevier Nord

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total	
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]
2026	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2027	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2028	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2029	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2030	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2031	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2032	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2033	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2034	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
2035	3 680	40	460	5	5 060	55	9 200	100
Total	36 800		4 600		50 600		92 000	100



Waldrevier Uetliberg

Jahr	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Total	
	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]	[m3]	[%]
2026	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2027	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2028	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2029	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2030	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2031	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2032	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2033	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2034	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
2035	902	22	574	14	2 624	64	4 100	100
Total	9 020		5 740		26 240		41 000	

Frage 6

Wieviel Holzschlag in Kubikmetern ist pro Jahr geplant für die Zukunft (bitte Tabelle für die nächsten 10 Jahre, aufgeschlüsselt einerseits nach den einzelnen Wäldern und andererseits insgesamt nach Verwendung in Prozenten und Totalmenge Bauholz, Möbelholz, Energieholz, anderes)?

Wie bereits ausgeführt, liegt der Hiebsatz für den Stadtwald gemäss aktuellen Betriebsplans bei 13 300 Festmeter pro Jahr, davon 9200 Festmeter pro Jahr im Waldrevier Nord und 4100 Festmeter pro Jahr im Waldrevier Uetliberg. Eine Aufschlüsselung nach einzelnen Wäldern ist nicht möglich, weil der Stadtwald organisatorisch nur bis auf die Ebene der Waldreviere aufgeschlüsselt ist. Eine Aufschlüsselung des Hiebsatzes in einzelne Sortimente ist, wie bereits ausgeführt, nicht möglich, da die Sortimente von der Holzqualität abhängig sind und die Holzqualität erst nach der Fällung beurteilt werden kann. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten zehn Jahren insgesamt 13 300 m³ pro Jahr Holz aus dem Stadtwald entnommen werden, bzw. rund 133 000 m³ über zehn Jahre (vgl. Tabelle bei Beantwortung der Frage 5).

Frage 7

Wie viel kostet die Durchführung der Holzschläge die Stadt Zürich pro Jahr und wie viel bringt der Holzverkauf ein (bitte Angaben über die letzten 10 Jahre)?

Im Rahmen der Globalbudget-Reorganisation und der Umstellung auf HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) im Jahr 2019 ist die Finanzstruktur von Grün Stadt Zürich umfassend verändert worden. Eine informative Auswertung im Sinn der Anfrage und die Vergleichbarkeit sind deshalb lediglich bis ins Jahr 2019 möglich.



In den Waldpflegekosten sind die Holzerntekosten (Holzerei), die Kosten für die Bestandesbegründung (Neuanlage einer Forstkultur durch Naturverjüngung oder Pflanzung) und die Bestandespflege enthalten. Die Kapitalkosten sind kalkulatorisch und hängen nicht von der entnommenen bzw. verkauften Holzmenge ab.

	2019 [CHF]	2020 [CHF]	2021 [CHF]	2022 [CHF]	2023 [CHF]	2024 [CHF]
Holzertrag	+981 141	+875 080	+1 558 491	+1 235 944	+1 272 987	+1 625 083
Waldpflegekosten	-1 437 457	-1 928 609	-3 418 918	-2 865 759	-2 319 016	-2 671 905
Kapitalkosten	-87 140	-86 120	-83 182	-86 203	-77 251	-81 525
Erfolg						
Ertrag (+)						
Verlust (-)	-543 456	-1 139 648	-1 943 609	-1 716 018	-1 123 280	-1 128 347

Frage 8

Wohin wurde das Holz verkauft (Land, Kanton)? Hat die Stadt Holzlieferverträge mit Abnehmer*innen? Wenn ja, bitte Angaben zu Vertragspartnern, Holzarten, jährlichen Mengen und Vertragsdauer.

Die Stadt Zürich verkauft ihr Nadelstammholz und einen Teil ihres Energie-Hackholzes an die ZürichHolz AG. Die ZürichHolz AG ist eine regionale Holzvermarktungsorganisation im Besitz der Zürcher Waldeigentümerschaften (die Stadt Zürich ist an der ZürichHolz AG beteiligt).

Das Laubstammholz verkauft die Stadt Zürich verschiedenen lokalen Sägereien in der Schweiz. Die Verkaufsmenge beträgt im Durchschnitt ca. 3500 m³ bis 4500 m³ pro Jahr.

Das restliche Energie-Hackholz wird für die Holzschntzelheizungen der Stadtspitäler Triemli und Waid verwendet.

Frage 9

Gibt es Erhebungen zur Kronendichte im Wald auf Stadtgebiet? Wenn ja, wie hat sich die Kronendichte in den letzten 20 Jahren entwickelt?

Die Kronendichte im Wald ist keine forstliche Messgrösse. Es gibt im Gegensatz zum Kronenbedeckungsgrad im Siedlungsraum keine Erhebungen zur Kronendichte im Wald auf Stadtgebiet. Die Waldplanung basiert auf dem Holzvorrat, der Stammzahl und dem Holzzuwachs.

Frage 10

Wo hat welche Nutzung Vorrang (Förderung der biologischen Vielfalt, Holznutzung usw.) und mit welchem Anteil der Waldfläche in %? Wird eine Änderung der Flächenanteile angestrebt?

Die Waldfunktionen und Nutzungen können unter folgendem Link abgerufen werden: <https://maps.zh.ch/s/ounv5rzy>. Die einzelnen vom Kanton festgelegten Vorrangfunktionen haben folgende Flächen und Flächenanteile:

Vorrangfunktion	Fläche	Anteil
Schutz vor gravitativen Naturgefahren	12 ha	0,5 %
Biologische Vielfalt	599 ha	27 %
Erholung	445 ha	20 %



Holznutzung	1 565 ha	70 %
Ohne Vorrang	57 ha	2,5 %
Total	2 678 ha	120 %

Die Summe der Flächenanteile in der Tabelle ergibt 120 Prozent. Das liegt daran, dass die Erholungsnutzung die anderen Vorrangfunktionen überlagert. Mit der Überarbeitung des WEP hat bei der Festlegung von Waldfunktionen ein Wechsel stattgefunden. Im überarbeiteten WEP werden keine Vorrangfunktionen mehr festgelegt. Nach dem Grundsatz, dass der Wald multifunktional ist, bilden die Waldfunktionen im überarbeiteten WEP im Wesentlichen sämtliche Ansprüche an bestimmte Waldflächen ab. Die Funktion Erholung wird von den Gemeinden festgelegt. Aufgrund der unterschiedlichen Methodik können die entsprechenden Flächenanteile der Waldfunktionen im bestehenden und im überarbeiteten WEP nicht mehr miteinander verglichen werden.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter